

In Gottes Segenslinie

Stell dir vor, Gott redet zu dir. Stell dir vor, er gibt dir einen Auftrag. Das muss nichts Großes sein. Z.B. du sollst deinem kranken Kollegen anbieten, für ihn zu beten. Und stell dir vor, du gehst, du tust das, was Gott zu dir gesagt hat. Was könnte geschehen, wenn wir das tun, was Gott uns geredet hat? Ein eindrückliches Beispiel, was geschieht, wenn ein Mensch das tut, was Gott zu ihm gesagt hat, finden wir im ersten Buch Mose, in Kapitel 12. Da heißt es:

Der HERR sprach zu Abram: Geh fort aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft

und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde!

Ich werde dich zu einem großen Volk machen,

dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein.

Ich werde segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den werde ich verfluchen.

Durch dich sollen alle Sippen der Erde Segen erlangen.

Da ging Abram, wie der HERR ihm gesagt hatte

Abraham ging, und das hat die Welt verändert. Abraham ging und es kam so, wie es Gott gesagt hat. Der Segen Gottes hat sich über die ganze Erde ausgebreitet. Das kann geschehen, wenn ein Mensch Gott gehorcht und das tut, was Gott zu ihm gesagt hat. Dann wird Segen weitergetragen. Stellen wir uns einmal vor, Gott spricht zu uns und gibt uns einen Auftrag. Wie viel Segen könnte weitergetragen werden, wenn wir das tun, was Gott zu uns sagt? Darüber möchte ich heute und nächsten Sonntag in der Predigt mit euch nachdenken.

Aber bevor wir uns den Bibeltext aus 1. Mose 12 näher betrachten, müssen wir uns einen Überblick verschaffen. Wenn wir einen Bibeltext betrachten, ist es oft ganz hilfreich, einen Schritt zurück zu treten und sich erstmal einen Überblick zu verschaffen. So erkennt man den Bibeltext in einem größeren Zusammenhang. Und das machen wir jetzt. Wir machen jetzt ein bisschen Bibelkunde und verschaffen uns einen Überblick über das Buch Genesis. Keine Angst, das wird nicht langweilig, im Gegenteil. Es gibt eine sehr schöne Bibelkunde im Internet. Das Bibelprojekt. <https://dasbibelprojekt.de/videos/> Dort wird sehr anschaulich dargestellt, wie biblische Bücher aufgebaut sind und biblische Zusammenhänge werden faszinierend erklärt. Wir schauen uns jetzt den ersten Teil des Buches Genesis an und dann noch kurz den Anfang von Teil 2. (bis 2:58)

Wir haben gesehen, „Segen“ ist ein Schlüsselwort im Buch Genesis. Deshalb wundert es nicht, dass hier in Kapitel 12,1-4, dem Scharnier von Teil eins und zwei Segen so konzentriert auftaucht. In diesem kurzen Abschnitt geht es fünf Mal um Segen. Und der Vers vier ist der Schlüsselvers, der weit über das Buch Genesis hinausgeht. Es ist der Schlüsselvers zum Verständnis der biblischen Geschichte. Gott hat einen Plan, wie er diese rebellische Welt retten will. Und er beginnt diesen Plan mit einem Mann. Abraham. Abraham ist der Anfang von Gottes Segenslinie. Und das faszinierende ist, wir können auch in diese Segenslinie eintreten und Teil dieser Segenslinie Gottes werden.

Aber schauen wir uns zunächst an, wie sich die Verheißungen Gottes an Abraham erfüllt haben. Abraham war noch ein Fremder in Kanaan. Aber seinen Nachkommen, dem Volk Israel,

gab Gott dieses Land. Und sie besitzen es bis heute, abgesehen von einer kurzen und einer längeren Phase in der Geschichte. Und die andauernden Konflikte um Israel sind in dieser Verheißung bereits angedeutet: Nationen verfluchen Israel und Nationen reden gut von Israel. Segnen bedeutet „gut reden“. „Ich werde dich zu einem großen Volk machen.“, hat Gott versprochen. Man kann darüber streiten, ob Israel ein großes Volk ist. Das Volk ist immerhin über die ganze Welt verteilt und es sammelt sich seit 1948 wieder in seinem verheißenen Land. Jedenfalls ist aus diesem Volk etwas entstanden, was den Menschen von Babel nicht gelungen ist. Die Menschen von Babel wollten eine starke Nation werden und Gott hat sie zerstreut, indem er ihnen verschiedene Sprachen gab. Wir müssen das große Volk aber noch in einer anderen Dimension, nämlich in der heilsgeschichtlichen Dimension sehen. Im Bibelprojekt haben wir gelesen und gehört, was Gott seinem Volk am Sinai gesagt hatte: (Ex 19,6) **Ihr sollt mir ein Königreich von Priestern, ein heiliges Volk sein.** Und Petrus schreibt an die junge Kirche: (1. Petr 2,9) **Ihr seid ein auserwähltes Volk. Ihr seid eine königliche Priesterschaft, Gottes heiliges Volk.** Damit wird deutlich, das große Volk, von dem Gott spricht, ist nicht nur Israel. Es ist Gottes neues Volk, verteilt über alle Nationen der Erde, sein Volk aus Juden und Christen. Und dieses Volk wächst Tag für Tag weiter. Verheißung erfüllt.

Gott hat den Namen Abrahams groß gemacht. Abraham ist der Stammvater Israels. Abraham ist der am häufigsten zitierte Name des Alten Testamentes im Neuen Testament. Abraham ist der Vater des Glaubens, sein Glaube ist Vorbild für alle Gläubigen. Und er ist der Vater aller, die an Gott glauben. Im Brief an die Galater schreibt Paulus: (Gal 3,9) **Alle, die aus dem Glauben an Christus leben, werden an demselben Segen Anteil erhalten, den Abraham durch seinen Glauben empfangen hat.** Das heißt, der Gottes Segen an Abraham reicht bis in die Gegenwart. Wer an Jesus Christus glaubt, hat Anteil an diesem Segen, den Gott vor über 4000 Jahren gegeben hat. Damit erfüllt sich immer weiter, diese uralte Verheißung: **Durch dich sollen alle Familien der Erde Segen erlangen.**

Gottes Segenslinie begann mit Abraham, sie lief auf Jesus Christus zu. Jesus hat einmal zu den Juden etwas Eigenartiges gesagt: **Euer Vater Abraham freute sich auf mein Kommen. Er sah es voraus und war froh.** (Joh 8,56) Abraham hat schon Jesus vorausgesehen, er wusste, Gottes Segenslinie läuft auf den verheißenen Retter zu. Und alle, die an Jesus als ihren Retter glauben, sind gesegnet mit diesem Segen sie sind Teil dieser Segenslinie geworden und sie tragen diesen Segen in die Welt. Die Verheißung an Abraham hat sich erfüllt und sie erfüllt sich jeden Tag, bis Jesus wiederkommt und sein Volk von allen Teilen der Erde sammeln wird. Das ist die Dimension dieses Segens an Abraham.

Jetzt möchte ich darüber nachdenken, was die Voraussetzungen sind, um in diese Segenslinie hineinzukommen. Warum hatte Gott ausgerechnet Abraham erwählt? Was waren die Vorzüge von Abraham? Abraham und seine Familie stammten aus Ur, einer großen Stadt am Euphrat. Ur war das Zentrum des Götzendienstes in jener Zeit. Über den Glauben Abrahams erfahren wir nichts. Gott ist hier der Handelnde. Gott spricht Abraham an. Ob Abraham vorher schon an den lebendigen Gott geglaubt hat, wissen wir nicht. Das spielt offenbar für Gott keine Rolle. Gott spricht Menschen an und macht mit ihnen Geschichte, völlig unabhängig davon, ob und wie diese Menschen bisher an ihn geglaubt haben.

Was wir über Abrahams Familie lesen ist durchweg negativ. (Gen 11,27-32)

Dies ist die Geschichte von Terach und seiner Familie. Terach war der Vater von Abram, Nahor und Haran; und Haran hatte einen Sohn namens Lot. Doch Haran starb noch vor

seinem Vater Terach in seiner Heimat Ur in Chaldäa. Abram und Nahor heirateten. Abrams Frau hieß Sarai und Nahors Frau Milka. Sie war die Tochter seines Bruders Haran und die Schwester von Jiska. Doch Sarai konnte keine Kinder bekommen.

Terach nahm seinen Sohn Abram, seine Schwiegertochter Sarai und seinen Enkel Lot, das Kind seines Sohnes Haran, und verließ Ur in Chaldäa, um ins Land Kanaan zu ziehen. Als sie jedoch nach Haran kamen, ließen sie sich dort nieder. Terach lebte 205 Jahre und starb in Haran.

Der Bruder ist tot. Der Auswanderungsversuch seines Vaters wurde auf halber Strecke in Haran abgebrochen. Die Ehe blieb kinderlos. Eine Familiengeschichte mit wenig Perspektive. Gott wählt für seine Segensgeschichte einen 75-Jahre alten Mann, dessen Frau unfruchtbar ist. Übrigens, Unfruchtbarkeit ist ein durchgängiges Merkmal in Abrahams Familie. Sozusagen das Markenzeichen. Sarai war unfruchtbar. Rebekka, die Frau Isaaks war unfruchtbar und Rahel, Jakobs Frau war ebenfalls unfruchtbar. Medizinisch betrachtet wäre Gottes Segensgeschichte bereits in der ersten Generation ausgestorben. Das hat schon System. Gott zeigt damit, ich bin nicht auf eure Vitalität angewiesen. Gott ist nicht auf das Potenzial der Segensträger angewiesen.

Und Gottes Segensgeschichte kann nicht durch menschliches Versagen verdorben werden. Im Bibelkundeclip haben wir das am Ende sehr schön gesehen. Die vier ersten Generationen in Gottes Segenslinie, die Geschichten Abrahams, Isaaks, Jakobs und seinen Söhnen, sind durchgängig geprägt von Versagen. Von wiederholtem Versagen. Sie treffen schlechte Entscheidungen, die ihr Leben vermässeln. Manche Fehler wurden sogar in die nächste Generation tradiert. Versagen ist sozusagen Familiengeschichte. Aber Gottes Segenslinie wird dadurch nicht zerstört Gott bleibt seiner Verheißung treu und rette sie immer wieder. Und er erneuert immer wieder seinen Segen.

Was ist also die Voraussetzung für Gottes Segenslinie? Abraham hatte keine besonderen Vorzüge, im Gegenteil: Er machte Fehler und manche sogar zweimal. Es gibt nur eine entscheidende Sache, für das Eintreten in Gottes Segenslinie: Loslassen und vertrauen. Abraham musste sein Land seine Verwandtschaft und sein Elternhaus verlassen. Diese drei Dinge stehen für eine Sache: Sicherheit. Abraham musste seine Sicherheit aufgeben. Gott vertrauen und sich von Gott führen lassen. Die Bibel nennt das Glauben. Die große Herausforderung für Abraham bestand darin, diesem Wort von Gott zu gehorchen. Gott der Herr sprach zu Abraham: Geh fort aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde! Abraham bekam die Zusage des Segens. Aber in den Genuss des Segens kam er erst, als er ging, wie Gott es gesagt hatte.

Ich hatte gefragt, was die Voraussetzungen sind, um in Gottes Segenslinie hineinzukommen. Abraham hatte keine besonderen Vorzüge, im Gegenteil. Abraham konnte nur sich selbst und seine Frau einbringen. Die Frau war unfruchtbar und er hatte das Potential für falsche Entscheidungen. Ein besonders starker Glaube wird nicht erwähnt. Also Abraham musste keine Voraussetzungen erfüllen, um in Gottes Segenslinie zu kommen. Gott sprach ihn einfach an. Aber dann war Abraham dran: Er musste seine Sicherheiten aufgeben und sich von Gott führen lassen. Aber das war nun nicht so, dass Abraham etwas sehr schweres abverlangt worden wäre. War das ein Opfer für Abraham, als er seine Sicherheiten aufgegeben hatte? Er hatte große Verheißungen von Gott bekommen. Gott verlangt nicht einfach etwas

von uns. Gott gibt, Gott führt. Gott segnet. Das einzige, was Gott von uns erwartet ist, dass wir unsere Sicherheiten aufgeben und uns von ihm führen lassen.

Wie kommen wir in diese Segenslinie? Der Apostel Paulus schreibt: **Alle, die aus dem Glauben an Christus leben, werden an demselben Segen Anteil erhalten, den Abraham durch seinen Glauben empfangen hat.** Durch den Glauben an Jesus Christus, werden wir Teil von Gottes Segenslinie. Wir sind gesegnet. Aber schon bei Abraham wird deutlich. Der Segen ist nicht nur zum Eigenverbrauch bestimmt. „Du sollst ein Segen sein“ – ist die Folge des göttlichen Segens. Wer gesegnet ist, soll ein Segen für andere sein. Wie werden wir zum Segen für andere? Wie werden Menschen durch uns gesegnet? Indem wir das tun, was Gott uns durch seinen Sohn und durch seinen Geist sagt:

Der Sohn sagt zu uns: **Geht zu allen Völkern und macht sie zu Jüngern. Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alle Gebote zu halten, die ich euch gegeben habe.** Also im Prinzip wie bei Abraham: Geht – und durch euch werden Menschen zu meinen Jüngern und in meine Segenslinie aufgenommen. Eingebunden ist dieser Auftrag von Zusagen. „Ich habe alle Macht“ und „Ich bin bei euch“. Das ist der allgemeine Auftrag, wie wir in Gottes Segenslinie leben und wie durch uns der Segen weitergegeben wird.

Und dann gibt es noch ganz individuelle Aufträge. Das was ich ganz am Anfang gesagt habe. Stell dir vor, Gott redet zu dir. Stell dir vor, er gibt dir einen Auftrag. Und stell dir vor, du gehst, du tust das, was Gott zu dir gesagt hat. Was könnte geschehen, wenn wir das tun, was Gott uns geredet hat? Abraham ging und die Welt wurde gesegnet. Was kann geschehen, wenn wir auf Gottes Stimme hören und gehen? Wir geben Gottes Segen weiter. Wir werden Teil von Gottes weltweitem Segensstrom. Dieser Segensstrom soll die Welt retten. Und wir sind ein Teil davon. Was kann es größeres geben, als Teil von Gottes rettenden Segensstrom zu werden?

Eine kleine Geschichte im Neuen Testament zeigt symbolisch, wie das gehen kann. Jesus sagte zu Petrus, als dieser nach einer erfolglosen Nacht müde in seinem Fischerboot saß: Fahr hinaus auf den See und wirf die Netze aus? Petrus hatte seine berechtigten Zweifel an diesem Auftrag. Aber er sagte: „Weil du das sagst, will ich es tun.“ Petrus gehorchte und kam als Gesegneter mit prall gefüllten Netzen zurück. Das Prinzip vom Leben in der Segenslinie ist geblieben. Es beginnt damit dass Gott zu uns spricht und uns einen Auftrag gibt. Dann gilt es, eigene Sicherheiten aufzugeben und sich von Gott führen zu lassen. Und wir werden erleben, wie Gott segnet.

Am nächsten Sonntag wollen wir das an einem konkreten Beispiel betrachten. Da sprach der Geist Gottes zu Philippus und gab ihm einen merkwürdigen Auftrag. Am Ende der Geschichte fuhr ein gesegneter Minister in seine afrikanische Heimat zurück und transportierte so Gottes Segen nach Afrika. Mehr dazu am nächsten Sonntag. Bis dahin können wir auf Gottes Stimme hören und dann mutige Schritte gehen. Es wäre schön, wenn einige am nächsten Sonntag von ihren Erfahrungen berichten könnten.

Reinhard Reitenspieß